

**Zeitschrift:** Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design  
**Herausgeber:** Hochparterre  
**Band:** 14 (2001)  
**Heft:** 1-2

**Artikel:** ETH virtuell : ETH-Z : Wettbewerb für einen virtuellen Campus  
**Autor:** Stender, Ilka  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-121544>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 18.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Links: Einblick in die Loungebox. Sie ist Treffpunkt und Veranstaltungsort und gibt der virtuellen ETH ein Zuhause

Recht: Zukünftige Kleidungsstücke. Chips in der Kleidung teilen auf Wunsch der Trägerin anderen mit, ob und wo sie sich innerhalb der ETH befindet, und melden sie beim Computer an

**Mit Computer, Internet und Multimedia verändert sich auch das Lernen, Unterrichten und Forschen. Die ETH Zürich begegnet dieser Herausforderung mit dem virtuellen Standort ETH World. In einem internationalen Wettbewerb suchte die Hochschule ein geeignetes Interface und Ideen, um die virtuelle mit der realen Welt zu verbinden.**

# ETH virtuell

Die Anforderungen waren hoch, die Vorgaben nicht detailliert: Der virtuelle Standort soll die Kommunikation fördern, unnötige hierarchische Strukturen abbauen, bestehende Lehr- und Forschungsmethoden verbessern und neue fördern. Schliesslich soll er die Identifikation aller Benutzer, ob Studentinnen, Lehrende, Forscher, Mitarbeiterinnen, Ehemalige oder Interessierte, mit der ETH unterstützen und zu einem positiven Bild der ETH beitragen. Obwohl im Bereich Multimedia Aufträge gewöhnlich ohne vorausgehenden Wettbewerb vergeben werden, war der Anreiz gross an diesem richtungsweisenden Projekt teilzunehmen. Mehr als 300 Teams aus 30 Ländern nahmen die Herausforderung an, fünf Preise wurden schliesslich vergeben. Das Siegerteam «Beyond Luxury» stammt aus Zürich und überzeugte vor

allem durch seine Navigationsstruktur und visionäre physische Elemente, wie faltbare Bildschirme.

## Informationsstruktur

Im Konzept von «Beyond Luxury» können die Nutzer abhängig von ihrem Status auf Daten zugreifen. Das heisst Forscherinnen eines bestimmten Projektes können Informationen zu diesem einsehen, andere nicht. Damit ist einerseits die Informationsflut begrenzt, andererseits der Datenschutz gewährleistet. Bei der Gestaltung dieser Informationsstruktur haben die Zürcher verschiedene Ausgabemedien, wie z.B. Palmpilots und deren unterschiedlich grosse Bildschirme, berücksichtigt und sich deshalb für eine zweidimensionale Struktur entschieden. Sie erinnert an Teilchenstrukturen aus der Chemie oder Stammbäume. Die Nutzer können sie individuell bestimmen, und damit eine für sie verständliche Informationslandkarte schaffen. So kann sich auch eine Seminargruppe eine eigene Informationsstruktur schaffen und untereinander austauschen.

Besonders gelobt hat die Jury beim Entwurf des Zürcher Teams die Elemente, die die virtuelle mit der realen Welt verknüpfen. Ob flexible Bildschirme, Computer, die erkennen, welche Person vor ihnen steht, oder Chipkarten, die ihre Besitzer im Raum verorten. Dabei spielt Zukunftsmusik mit, aber kaum ein Vorschlag scheint unmöglich, denn als Grundlage dienten Forschungsarbeiten und -vorhaben an der ETH. Realistisch ist der Entwurf des am Team «Beyond Luxury» beteiligten Architekten Matthias Hauenstein: Eine mobile Lounge, die in der ETH als Treffpunkt, Chatroom und Ort für virtuelle Veranstaltungen dienen und weltweit als Werbeträger die ETH temporär verorten kann. Ilka Stender

Faltbarer Bildschirm. Auf ihm ist die persönliche Informationslandkarte abgebildet. Verschiedene Kreisgrössen und -farben stehen für unterschiedliche Dokument- oder Informationstypen. So wird die Verknüpfung von Personen oder Daten visualisiert. Das Gebilde kann beliebig verändert werden. Ausgangspunkt ist immer der geöffnete Kreis: ETH World



Wettbewerb

Die Jury war international besetzt. Sie vergab vier Preise zwischen 9000 und 30 000 Franken. Sie zeichnete ein weiteres Projekt mit einem Sonderpreis aus und empfahl es weiter zu entwickeln.

Die Wettbewerbsarbeiten sind an der ETH Hönggerberg in Zürich zu sehen, und zwar vom 26. Januar bis 29. März 2001. Das Projekt «Beyond Luxury» präsentieren die Preisträger am 25. Januar 2001 um 18 Uhr im Auditorium.

«Beyond Luxury» ist eine Kooperation des Internetentwicklers mit Links AG, des Grafikbüros L'ALTRO, HLS Architekten und Daniel Erni, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der ETH Zürich.  
www.mitlinks.ch  
www.l.altro.ch